



Der Helden Buch in der Ursprache

Gudrun; Biterolf und Dietlieb; Der große Rosengarten; Kaspars von der
Roen Heldenbuch: Otnit, Wolfdietrich

Hagen, Friedrich Heinrich von der
Berlin, 1820

2. Also her Dietrich die herren hiez wilckon sin un[d] sy enpfieng.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62533](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62533)

Der grosse Rosegarte.

Waz man von richen künigen singet ude seit,
Wie sy by iren ziten wurdent noch würdikeit!
Sy strittent mit ein ander umb pris noch beger,
Und fürrent ritterliche ir schilt und ouch ir sper.

Von den selben heilben hant wir vil vernomen,
Wie sy by iren ziten zu stritte sint bekomen,
Soltliche obentüre seit man von in daz
Wie sy ein ander beküendent vil dicke an allen haz.

Sy konden schilt zerhöwen un lechten helmes dach
Durch willen schöner fröwen litten sy ungemach,
Von iren scharfen swerten, die sy fürten in der hant:
Des müs von in engelten manig stolzer wigant.

Sy prüften mange reise, ir loy wolten sy meren,
Gros wart ir reisen; nu hrent von den heren,
Wie sy ein ander reisten gen Wurmez an dem Rine:
Des fröte sich by dem Rine manig elüg megerin;

Und ouch vil schöner fröwen, die ez gerne wolten sehen,
Welch man under den rechen daz beste wolte leben.
Daz bette man dem von Berne und meister Hiltibrant:
Sy sohten frümeclichen, ez worent gwen wigant.

By dem Rine was gefessen starker helde vil,
Von schöner aventüre, als ich uch sagen wil,
Von Kriemhilt der schönen, die was so gemeit,
Daz man iemer mere singet unde seit

Von mangem selzenem wunder, des sy sich under want;
Und hat einen vatter, der was ir wol bekant,
Ze Wurmez an dem Rine gefessen ze Burgent rich,
Der heisset künig Gippich, daz wissent sicherlich,

Der het einen garten ze Wurmez an dem Rine:
Wer ime den geddrise brechen, des diener wolt er sin.
Do giong umb den garten ein hort was spannen breit,
Daz sund ir alle wiffen, und sy uch fur wor geleit.

So vil des roten goldes was dar in getragen,
In dem selben vorten, der umb den garten was geflagen,
Wissent, daz dar in was gewurket richer schah,
So vil des edelen gesteines dar in gewurket was.

Do was in dem garten freud und wunne elüg,
Do was in dem garten roter rosen genüg,
Do worent in dem garten zwelf die künigen man,
Die der künig Gippich iergent mächte han, 40

5 Alder in allen landen mächte uz erwegent,
Die des rose garten mit striten solten vfflegen.
Do was der rose garte ganz und wol bereit,
So vil der hübschen gezerden was dar in geleit.

Do was in dem garten manig elüg mege die wiz,
Do trügent sy von gezierde mangen wunderlichen fliz.
Daz endot sich künig Gippich künig Ehel in sin lant,
Wölt er den rose garten schowen, daz er come al ze hant,

Und mit ime brechte zwelf helde, die sinen werent glich,
Und leg er im ob, er wolt im dienen sicherlich. 50
Do sprach er zu dem botten, er wolte gerne do sin:
Do mächte dem künig Gippich nit lieber geschehen sin.

Do für der künig Ehel dem Berner in die lant,
Do sach man nit im riten mangen sulhen wigant;
Do erbeissen die herren für Bern uf daz mit velt, 55
Sy schlügent uff fröliche manig wunderlich gezelt.

Do wurdent dem von Berne die mere schier bekant,
Daz der künig Ehel were komen in sin lant,
Des fröte sich sin herre, der fürde vil gemeit,
Mit funfshundert reden er gegen im reit. 60

2. Also her Dietrich die herren hiez wilkon
sin un sy enpfeng.

Do sprach gezogenlichen von Berne her Dietrich:
„Sint got wilkommen, von den Hünen Ehel ein künig rich,
Waz ist uwer werben her in min eigen lant?“
Do sprach der künig Ehel: „daz sag ich uch zu hant.

Ez hat der künig Gippich botten uz gesant, 65
Daz teman getar geriten gen Burgenden in daz lant?
Er hat einen rose garten ze Wurmez an dem Rine;
Er sprichet: wer ime den brichet, des diener wil ich sin.

- Wellent ir mit mir riten von Berne her Dietrich,
Des freute sich min herze, daz wissent sicherlich. 70
Do gelobt es im der von Berne un meister Hiltibrant;
Do ferten sy zü der herberge, do er mangan ritter vant
- Sitzen uber einer tavel, irs libes worent sy güt,
Mit frölichen herzen erhebet in dem müt,
Sy wolten alle springen uber eine tavel uz gelich: 75
„Durch got nu sijent stille.“ sprach her Dietrich.
- Do daten sy mit willen, daz sy der wirt do bat;
Her Dietrich von Berne zu einem banke trat,
Er sprach: „nu merkent alle, was ist ein brief gesant,
Süllich aventure kam nie me in diz lant.“ 80
- Do rief der von Berne sinen kapelan,
Sinem schriber hiez er ouch für in gan;
Er sprach: „ich verbüte, daz nieman hinnan gange,
E daz wir alle hërent, was an dem briefe stände.“
- Do der schribere den brief uff gebrach,
Het, wie lute er lachte! nu hërent, wie er sprach:
„Ez stot an dem briefe wunderen also vil,
Wer zü ritter ist worden, oder zü ritter werden wil, 85
Der hëre dise mere, un sol her zü mir stan.“ —
„Waz stot den an dem briefe?“ sprach der kaplan. 90
„Kunig Gippich ist ir vatter, un ist uns wol bekant,
Do niden by dem Rine do dient ime die lant.
-
Günther ist ir brüder, daz ander Gernot.“ — 95
„Nu leset für baz, meister, waz an dem briefe stot.“ —
- „Uns hat iren grüz enbotten die schöne Kriemhilt,
Obe her Dietrich von Berne getare sinen schilt
Und ouch sinen helm gefüren gen Wurmez an den Rine?
Und truh und trah her Dietrich! sprichet daz megetin.“ 100
- Do sprach der von Berne: „ir herren, ich wil uch sagen,
Und mäch ich nit geritten, man müß mich do hin tragen,
Sit mir die magit schöne iren grüz enbotten bat,
So lesent für baz meister, waz an dem briefe stat.“ —
- „Ez hat die schöne Kriemhilt, sit daz sy ein kindelin was,
Gezieret einen anger, dar inne daz grüne gras, 5
Von der muren biß an die zinne einer halben mile breit,
Dar inne die liechten rosen un blümen vil gemett;
- Sy hat in dem garten ein lunde erzogen wol,
Dar under schöne gezierde, etwen balg swarz als ein kol, 10
Wanne man den balg zühet, durch die rören got ein wint
Obene in die lunde, do die vögeli sint:
- So hebet sich uff der lunden ein schal so fröden rich
Von maniger süßen stimme so rechte wunnelich, 115
Sü singent wider ein ander, klein und do by groz:
Ez wart nie herze so trüerig, daz der kuz wil verdroz.
- Die lunde ist also schöne und do by also wit,
Fünf hundert schöner fröwen die lunde schatte git;
Die lunde ist umbe vangent mit pfeller also rot, 20
Wan ez die küniginne durch ir hoffart gebot.
- Ir vident under der lunden ein gesüel so wunnelich,
Gewirket von helsen beine, her her Dietrich,
Dar under den liechten marmel also ein selegel glaß,
Dar uf lit semit und pfeller, daz mit besseres nte was. 80
- Ez komet under die lunden schöner fröwen vil, 25
Die durch kurze wile erhebet manig spil:
Wellent ir da hin riten, die aventure an sehen,
So wissent nu, herre her Dietrich, do müß ein frit gesche-
hen.
- Die rören die sint rüche von manigem vogel elüg,
Der man uff der lunden vinder süßen genüg, 30
Uz dem rotten golde, ir gevider daz ist breit:
Man vindet under der lunden so vil der hübscheit.“ —
- „Wir süllent nach rosen riten gen Wurmez an den Rine,
Schöwen, mit spilenden ungen manig süß megetin, 35
Mit iren roten mundelin, ir neklit sint gemett,
Ir schonheit ist noch mere, denne man uns seit.
- Sy hant by dem Rine zwelf ritter uz erwelt,
In stürmen und in strifen ist ieder man ein helt, 40
Die des rose garten pflegent mit essentfaster hant:
Man git ieder man ein iunckfröwe, darzü ein witez lant.
- Gegen dem süllent ir bringen zwelf die sint gelich.“
„Waz solt ich denne do schaffen?“ sprach her Dietrich.
„Wel dem anderen an gesigot, der wil der beste sin,
So küß in ein iunckfröwe, un seht im uff ein krenzelin.“
- „Nu küsse sy der tüfel!“ also sprach Wolfhart 45
„Un mag ich sin uber werden, ich kum nit an die fart;
Sy woltent uns auch reizen gen Wurmez an den Rine:
Enbötent ir hin wider, ich wil hie heimen sin.
- Süllicher aventure wil ich gerne enbern;
Und wurde ich dort zerböwen, ez müß mir lange swern; 50
Sit daz die küniginne hat erbacht einen wunderlichen funt,
So habe ich ouch hie heimen einen roten munt,
- Und uns hat enbotten von siner reicheit
Von iren roten mundelin, ir neklit sint gemett, 55
Mich duncket an dem sinne, do löf ein wunderlicher stark:
Ich minne lieber ein iunckfröwe muleht unde swarz.“

Do sprach gezgentlichen meister Hiltibrant:
 „Wte sullent nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant,
 So wirt uns uf dem wege vil licht ein krenzelin,
 Daz gip ich den frö liden, der lieben fröwen min. 160

Von hundert kemenaten ist mir wol geseit,
 Die habe in dem garten die künigin vil gemeit,
 Dar inne sint fürsten, groben, ritter, dienst man,
 Der ist ane masse, nieman sy gezallen kan.

Es mag ez wol vollen bringen, die künigin ist so rich.
 Nement die zwelf rechen.“ sprach her Dieterich. [65
 Do sprach der schribere: „ez ist uns her getragen,
 Und wellent ir mich merken, ire namen wil ich sagen:

Der erste ist künig Givvich, un ist uns wol bekant,
 Do niden by dem Rine do dienen im die lant; 70
 Daz ander daz ist Guntber, ein degen vil gemeit;
 Daz dritte daz ist Genot, von dem man wunder seit;

Daz vierde daz ist Hagun, Aldrianis kint;
 Daz funfte daz ist Walther, ein helt von Kerling;
 Daz sechste daz ist Volker, von Alsey genant, 75
 Frö Kriembilt swester sun, ein videler genant.

Daz sibende daz ist Strüessing, ein künig uz lingersant,
 Der vihtet also sere, und ist ein wigant;
 Der achte daz ist ein rife, und heisset Asprian,
 Der füeret zwen swert, mit dem er vehren kan; 80

Daz nünnde ist ein rife, und heisset Schrudan,
 Dem sint die Brüssen biz uf daz mer von vorch under tan;
 Der zehende ist Riensolt, von Reigelan genant;
 Daz elffte daz ist Herbort, ein herzog wol bekant;

Der zwelfte daz ist Elreit, ein künig uz Niderlant, 85
 Der füeret zwelf swert, einz ist Balmung genant.“
 „Daz sint übel mere.“ also sprach Wolfhart
 „Geschrumen sig über ir leben, daz ir ie gedacht wart!“ —

„Ich gip uch des min trüwe, und wirt die maget ein wip,
 Es möhtin sin wol engelken, ez gieng in an den lip. 90
 Ez wil sich lichte heben, des ich by wilent bat:
 Ich gedencke noch, Wolfhart, du werdest strites mat.“ —

„Du seist mir von dem tüfel, iban Hiltibrant;
 Ich wil nüt nach rosen riten gen Bürgenden in daz lant.
 Solt ich noch Wurmez riten umb einen rosen kranz? 95
 Ich belib lieber hie heimen, so blivet mir der schedel ganz.“

3. Also der schribere den herren den brief las.

Do sprach der von Berne: „wer weiz, wie ez dort ergatz!
 Nu lesent für daz, meister, waz an dem brieffe stat.“
 Do sprach der schribere: „ich wil uch mere sagen,
 Ez müz ein ieclicher ritter zwelf knecht zu im haben.“ 200

„Woffe!“ sprach Wolfhart „daz ir ie wart gedacht!
 Wie hat so so mangen ritter zu velde uz nu bracht?
 Wer hat daz gehöret von so vil rechen ie?
 Und volkent ir mir volgen, wir bliben alle hie.“

[5
 „Er wolte, daz man im sehte.“ sprach Alshart der brüder sin
 „Zwar, du wiest sin nit erlassen, du müst gen Wurmez an den Rin.“
 „Kriembilt hat sich enbotten un heisset uch mere sagen,
 Ir möhtent lieber hie heimen ein kranz uz nesten getragen,

Den da zu Bürgent riche die liechten rosen rot;
 Ir müsstent ez ervechten, und koment sin in not: 10
 Die der rosen hütent, die kunnent vechten wol,
 Ez sint ritter un risen, daz man gelbben sol.

In stürmen und in striten sint sy ies libes ganz.“
 Do sprach der von Berne: „ich müz haben einen rosen kranz,
 Un solt ich tiefer wunden niemer werden fry, 15
 Ich müz uch versüchen, waz in dem garten sy.“

„We der rede herte!“ sprach Wolfhart
 „Un möhte ich sin ubere werden, ich keme nüt an die bart.
 Ich wil ir lon die rosen, ich hab ir heimen genüg:
 Ich habe disen sumer gegangen, daz ich ir keine trüg.“ 20

„Er wolte daz man im sehte.“ sprach meister Hiltibrant.
 „Nu stroffent mich nit mere.“ sprach Wolfhart zu hant
 „Ich wil mich nit me rüemen, den ich vol bringen mag:
 Ich gebe für daz küssen lieber einen schlag.“

Do sprach Alshart der iunge: „ich were uch gerne dar: 25
 Nu rate, lieber brüder, ob ich mit uch far.“ —
 „Ich sag dir, Alshart, brüder, wie uns dert geschicht:
 Ires kusses embir ich wol, irs strites embir ich nicht.

Ich far mit minem herren bittich, war ich sol;
 Und liez er mich hie heimen, irs kusses embir ich wol: 30
 Solt ich nach einem kusse gen Wurmez an den Rin?
 Ich belib mir lieber ane, möht ich hie heimen sin.“

Sprach Wittich der küene: „recht also ist uch mir,
 Und liez mich min herre, ich belib hie heime by dir.“
 „Rein!“ sprach Wolfhart „wir wellent alle dar, 35
 Un werent unser noch tusent, gar seblich an die schar.“

„Des hant wir temer ere.“ sprach meister Hiltibrant
 „Kriembilt die schöne bat nach uns gesant:
 Ich wil mit uch riten gen Wurmez an den Rin,
 Do wirt mir uf dem wege vil licht ein krenzelin. 40